

bunden, welche in dem 1477 von Wilhelm von Rang, einem Mönche des Klosters St. Ulrich, angelegten Calendarium (Cod. lat. Nr. 4394 Bibl. Monac.) vor 1500 eingetragen wurden.

Das Todtenbuch des Prämonstratenserstiftes Ursberg liegt in einer Abschrift vor, die 1449/51 angelegt wurde und z. Z. dem bischöflichen Ordinariate Augsburg gehört. Dieselbe ist sehr reich an Einträgen aus alter Zeit, offenbar eine vollständige Wiedergabe ihrer ältern Vorlage. Die letztere ist ohne Zweifel zu Grunde gegangen, denn P. Grimo Kornmann citiert die noch erhaltene Redaction von 1449/51 in seinem Chronicon Urspergense (Handschrift des gen. Ordinariates) von 1803 immer als 'antiquissimum necrologium monasterii nostri'. Beachtenswerth ist es, dass diese Redaction regelmässig bei Jahresangaben die arabischen Ziffern anwendet, was sonst in Schwaben um 1450 noch nicht üblich war. Ich unterscheide den Grundstock von 1449 und die Fortsetzung von 1450—1500.

Ueber das Todtenbuch von Ottenbeuren habe ich schon oben gehandelt. Ich erwähne noch, dass ein Exemplar desselben, das Hess in den Mon. Guelph. 289 ff. im Auszuge ediert hat, und wohl auch ein weiteres, noch von Feyerabend bei Abfassung seiner Chronik von Ottenbeuren benutztes bis jetzt nicht aufgefunden werden konnten. Ebenso ist das allerälteste Todtenbuch dieses Klosters, das noch der 1619 verstorbene Chronist P. Sandholzer gesehen hat, seitdem verschollen.

Vom Kloster Füssen besitzen wir eine um 1450 angefertigte Redaction des Todtenbuches, eine von 1606 und eine noch jüngere, alle drei Handschriften in der f. Bibliothek zu Maihingen, sodann vereinzelte nekrologische Einträge aus dem 11. Jahrh. in einer Handschrift des bischöflichen Ordinariats Augsburg, und zwar in deren erstem Theile, einem im 11. Jahrh. geschriebenen Martyrologe, während der Kern dieser Handschrift eine Regula s. Benedicti (9. Jahrh.) enthält. Das jüngste dieser Todtenbücher aus Maihingen konnte ich noch nicht einsehen, weil es an Erzbischof Dr. von Steichele in München ausgeliehen ist, dieselbe bietet aber kaum Einträge aus der Zeit vor 1500, die nicht auch in den beiden andern Nekrologien enthalten sein werden. Ich unterscheide einmal die Angaben aus dem Martyrologe des 11. Jahrh., dann den Grundstock des Nekrologs von c. 1450, dessen Fortsetzungen bis 1500 und endlich die wenigen nur in dem Todtenbuche von 1606 enthaltenen Einträge, die aus der Zeit vor 1500 nachweisbar herkommen.

Ganz vereinzelt steht das Todtenbuch des Klosters Steingaden, geschrieben 1552 (Cod. lat. Nr. 1013 Bibl. Monac.), denn dasselbe ist nicht eine einfache Abschrift seiner ältern Vorlage, sondern stellt ohne Rücksicht auf den wahren Todestag die Aebte der genannten Klöster, z. B. Füssen, Rot,